

Nachrichten der Gemeinde und Schule Boswil Nr.21 Dezember 2012

1 Lichterumzug der Schule 2 Neujahrs-*Apéro* 3 Entsorgungsmorgen 4 Die Geschichte der «Buerligruueb»
5 Wichtige Termine 6 Wer kennt den «Nachtheuelplatz» 7 Die Neuen in der Gemeindekanzlei 8 Eltern-
taxi 8 Neue Lehrperson 9 Weiterbildungstag der Schule 10 Erzählnacht 12 Weihnachtsgruss der Schule

Lichterumzug 2012 der Schule



Der Lichterumzug 2012 unterwegs auf den Bosmeler Strassen

Wenn es am Abend schneller dunkler und überall geheizt wird, ist es langsam Zeit für den traditionellen Lichterumzug.

Auch dieses Jahr wurden einige Tage vorher in den verschiedenen Kindergärten und Klassen von Boswil und Kallern die Herbstrüben zu einem kunstvollen Licht geschnitzt, während die älteren Kinder La-

ternen bastelten. So war die Spannung nun gross, bis der Umzug endlich anfang. Am Dienstag, 13. November 2012, war es dann soweit. Kurz vor 18 Uhr versammelten sich die Kindergärtler und Primarschüler



Das grosse Stillelicht in der Schulhaus-Arena

von Boswil und Kallern bei der Mehrzweckhalle.

Nachdem die Strassenlaterne abgeschaltet worden waren, marschierte die fröhliche Kinderschar durch die dunklen Strassen und Gassen von Boswil. Begleitet wurden sie von den Mini Hoppers, einer aus Jugendlichen bestehenden Brass-Formation. Dem Rosenweg entlang in die Oberdorfstrasse,

durch den Forellenberg und über die Bahnhofstrasse zurück zum Schulhaus. Dort wurden sie von den 5.-Klässern erwartet. Diese hatten mit Kerzen in Form eines Sternes die Arena geschmückt, rund herum standen grosse Laternen.

Mit verschiedenen Liedern, die einen mit Gitarrenbegleitung einiger Musikschüler, wurde der diesjährige Lichterumzug ab-

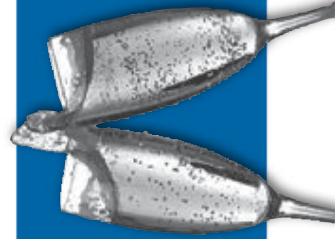


Und auch Verpflegung gab's reichlich

gerundet. Zum Schluss wurde als Höhepunkt in der Mitte des Sternes ein Vulkan gezündet.

Anschließend wärmten sich die Kinder bei einem heissen Becher Punsch und einem feinen Wienerli mit Brot auf, bevor sie müde aber glücklich nach Hause gingen.

Autorin: Michaela Keusch



Neujahrs-Apéro: 1. Januar 2013, 16 Uhr
 Kulturverein und Gemeinderat laden alle Einwohnerinnen und Einwohner von Boswil ganz herzlich zum Neujahrsapéro ins Foyer der Schule Boswil ein und zwar am Dienstag, 1. Januar 2013, 16 Uhr.
 Gerne stossen wir mit Ihnen auf ein gesundes und glückliches Neues Jahr an.

Altes schafft Platz für Neues



Viele Boswiler machten an diesem «Aktionsstag» mit

Im September organisierte die Entsorgungskommission der Gemeinde Boswil einen Entsorgungsmorgen. Dieser wurde mit sagenhaften 13,9 Tonnen gesammeltem Material ein voller Erfolg. Die Einwohner von Boswil haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt und Keller oder Estrich grosszügig entrümpelt. Die Aktion wurde durch die Gemeinde Boswil mit einem Betrag pro Kilo unterstützt.

Das Spektrum der entsorgten Gegenstände reichte von ausgedienten Modellflugzeugen, Katzenbäumen, Snowboards, Matratzen, Nähmaschinen bis hin zu vielen Artikeln aus Holz, wie ganzen Betten und Schreibtischen. Die Zusammenarbeit mit den Angestellten der Firma Bucher Trans klappte dabei einwandfrei. Nach deren Einweisung beim Tor wurden die Fahrzeuge gewogen. Bei der Entladung haben zahlreiche kräftige Hände dafür gesorgt, dass die Ladewagen, Kombis, Pferdeanhänger, Vans oder Kleinlastwagen in Windeseile entladen wurden. Anschliessend wog man das entleerte Fahrzeug nochmals und konn-

te so den zu bezahlenden Betrag ermitteln. Die Entsorger wussten den guten Service zu schätzen. Dass die teilweise staubigen Ketten gelblicht werden konnten, verdankten sie dem tollen Einsatz der Jugendfeuerwehr. Diese sorgten nicht nur für genügend Getränke, auch die knackigen Grillwürste fanden regen Absatz.

Die Entsorgungskommission bedankt sich herzlich bei den Mitarbeitern der Firma Bucher Trans AG für die kooperative Zusammenarbeit. Auch ein grosses Dankeschön geht an die Vertreter der Jugendfeuerwehr, die für ausreichend Speis und Trank sorgten.

Autor: Bruno Gloor



Am Schluss kamen 13,9 Tonnen Abfallmaterial zusammen, die fachgerecht entsorgt wurden



«Buerligrueb», November 2012

«Buerligrueb» – ein Streifzug durch ihre Geschichte

Mit dem Abschluss der Bauarbeiten anlässlich der Modernen Melioration Boswil wird in den kommenden Wochen und Monaten, spätestens aber bis Ende 2013, auch die sich im Besitze der Ortsbürgergemeinde Boswil befindende «Buerligrueb» ihren Rückbau abgeschlossen haben.

Nach den Auffüll- und Abdeckarbeiten wird mittels einer speziellen Untersaat der Oberboden bei absolut trockenem und maschinell befahrbarem Wetter bearbeitet. Diese Rekultivierungsarbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit dem künftigen Bewirtschafter sowie fachkundiger Unterstützung von Spezialisten des Kantons ausgeführt.

«Buerligrueb» – für Generationen von Jungendlichen ein Treffpunkt für allerlei Unternehmungen, Aktionen aber auch Schabernack, der hier nicht vertiefter beschrieben wird und der nicht immer zu einem für alle erfreulichen Abschluss gelangte. Diese von Zeit zu Zeit in Grösse und Erscheinung sich wandelnde und in ihrer Ausdehnung veränderte Grube diente unter anderem lange Zeit für Schiessübungen der Schweizer Armee, wenn WK-Truppen in unserem Dorf einquartiert waren. Aber auch für Gefechtsschiessübungen des Un-teroffiziersvereins Freiamt oder für den Reitsportverein St. Georg boten die stollen Kiesabrutsche eine optimale Voraussetzung für ihre alljährlich stattfindende Fuchsjagd durch die «Buerligrueb» zu leiten. Für das

harte Training am heissen Feuer wurde nach vorgängiger Absprache mit den Behörden auch einmal ein Fahrzeug in Brand gesteckt, damit die Männer der Ortsfeuerwehr Boswil das taktisch korrekte Vorgehen bei einem Fahrzeugbrand trainieren konnten.

«Buerligruebe» wieder der Natur übergeben

Anfänglich wurde das wertvolle Strassensienkie, eine Ablagerung des Reustal-gefschers als Seitenmoräne, aus dem Untergrund des natürlichen Hügeltzuges ausgebaggt und für den Unterhalt im Strassenbau wie auch für bautechnische Fundationen bei Bauprojekten genutzt. Im Nachgang wurde die Grube sukzessive wieder mit Aushubmaterial aus der näheren und weiteren Umgebung in den Urzustand zurückgeführt. Die Auffüllarbeiten werden durch Spezialisten vom Kanton begleitet und diese stehen unseren Zulieferanten von Aushubmaterial beratend zur Seite. Wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind,



Feuerwehrttraining Sommer 1988 in der «Buerligrueb»

werden dannzumal kleinere, durch Regenwasser gespiesene Biotope entlang der Strasse, vernetzt mit Neupflanzungen von Hecken und Feldgehölz die ehemalige Grü-

Autor: Michael Weber

Wichtige Termine 2013

Neujahrsapéro 2013	1. Januar
Gemeindeversammlung der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde	11. Juni
Bundesfeier	31. Juli
Jungbürgerfeier	23. August
Waldumgang	7. September
Gesamterneuerungswahlen Gemeindebehörden	22. September
Feuerwehr-Hauptübung	25. Oktober
Gemeindeversammlung der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde	28. November

«Nachttheuelplatz» – wer kennt ihn, wer findet ihn?



Vor ca. 50 Jahren bauten, uneigennützig und im Fron, der Gemeindeförster Josef Keusch von Boswil sowie freiwillige Helfer ein Plätzchen mit einem Brunnen und nannten dies fortan «Nachttheuelplatz».

Tief im Wald, gut behütet und mit nachdrückendem Blick wacht der «Nachttheuel» über seinen Platz, der zum Verweilen lädt, sollte einem die Wanderkräfte verlassen oder der Weg zum Ziel zu weit erscheinen. Wie viele geheime Sagen, Geschichten, ob wahr oder nicht wahr, darüber existieren, weiss wohl niemand so recht zu sagen, die Existenz des Platzes ist aber, rein technisch und hydroaulisch gesehen, begründet.

Drainagen schaffen Abhilfe im schwierigen Gelände

Die reichhaltigen Wasservorkommen im Wald Eggghau/Höhhtannen oberhalb von Boswil sind bekannt und wurden schon frühzeitig mit Fassungen und Drainagen so geleitet, dass keine Versumpflungen oder Rutsche die Waldungen, deren Pflege und Bewirtschaftung behindern konnte.

Am «Nachttheuelplatz» wurde eine dieser vorgenannten Drainagen genutzt und in einen Holzbrunnen geleitet, der in seinen Anfängen überdacht war und von den Pferden als wohldeservierte Tränke genutzt wurde, wenn die Waldarbeiter in der Höhtannen mit Holzarbeiten beschäftigt waren. Während Jahren bot der Unter-

stand mit seinem Brunnen Schutz. Dem Wanderer, dem Träumer, dem Sportler oder auch dem Liebespaar war das lauschige Plätzchen eine willkommene Abwechslung zum Verweilen.

Lauschiges Plätzchen in neuem Glanz

Durch die Initiative von Brigitta Lustenberger-Keusch wurde, in Memoria an ihren Vater Josef Keusch und unter Mithilfe von Zivilschutzangehörigen, der «Nachttheuelplatz» diesen Sommer wieder in einen ansprechenden Platz verwandelt.

Die verstopfte Drainageleitung konnte in aufopfernder Schwerarbeit durch Max Stöckli Boswil und der kundigen Mitarbeiter Kaspar Hummel Weissenbach, ausgegraben und wieder funktionsfähig instand gestellt werden.

Heute ziert ein Waldkauz, gestiftet von Familie Brigitta und Josef Lustenberger-Keusch den neu gestalteten «Nachttheuelplatz» und wacht über all jene, die sich seiner erfreuen, ihn zum Ausruhen und Träumen nutzen, heimlich schmusen oder einfach nur sitzen und die Ruhe geniessen wollen.

Autor: Michael Weber



Nicole Huber Gemeindegemeinschafter-Stellvertreterin

Mein Name ist Nicole Huber. Geboren bin ich am 18. Januar 1994 in Muri AG. Zusammen mit meinen Eltern und meinem jüngeren Bruder wohne ich in Boswil. Kindergarten sowie Primarschule verbrachte ich hier in unserem schönen Dorf, danach wechselte ich nach Muri an die Bezirksschule. Die Freude war gross, als ich 2009 die Lehre als Kauffrau mit Berufsmatura auf der Gemeindeverwaltung meines Heimatortes Boswil beginnen durfte. Im September, kurz nach dem Abschluss meiner dreijährigen Ausbildung, durfte ich die Stelle als Gemeindegemeinschafter-Stellvertreterin und Leiterin der Einwohnerkontrolle antreten. Eine neue Herausforderung, bei der ich mein erworbenes Wissen anwenden und Neues dazu lernen darf. Ich schätze die interessanten, abwechslungsreichen Aufgaben und den Umgang mit Menschen sehr. In meiner Freizeit mag ich geselliges Beisammensein mit Freunden, Musik hören, Tanzen und Fotografieren.

Es freut mich sehr, auch zukünftig zum Verwaltungsteam der Gemeinde Boswil gehören zu dürfen. Für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen herzlich bedanken.



Morena Dürig Lernende Kauffrau

Mein Name ist Morena Dürig. Ich bin 17 Jahre alt und lebe zusammen mit meinen zwei Schwestern und meinen Eltern in Beinwil. Freiamt. Nach 4 Jahren Bezirksschule habe ich mich entschlossen, eine Ausbildung zur Kauffrau zu machen. Die Gemeindeverwaltung Boswil gab mir das Angebot dazu, welches ich mit voller Freude annahm. Seit dem 13. August bin ich auf der Gemeindekanzlei/Einwohnerkontrolle tätig. In meiner Freizeit unternehme ich sehr viel mit meinen Freunden und bin aktiv im Turnverein Beinwil dabei.



Céline Naef Lernende Mediamatikerin

Mein Name ist Céline Naef. Ich bin 16 Jahre alt und wohne in Schafshaus. Ich habe im Sommer meine Lehre als Mediamatikerin mit Berufsmatura auf der Gemeindeverwaltung Boswil angetreten. In meiner Freizeit engagiere ich mich in der Cevi Staufien (ähnlich wie Jungwacht/Blauring). Ich bin seit acht Jahren Mitglied und leite seit diesem Sommer eine eigene Gruppe von sechs- bis zehnjährigen Kindern, die «Panduraz». Meine zweite grosse Leidenschaft ist das Klavierspielen. Im Jugendspiel Lenzburg «bin» ich die zweite Klavierspielerin. Ich gehe auch sehr gerne mit Freunden weg oder schaue einfach mal gemütlich zuhause einen guten Film.

Ich bin froh eine interessante Lehrstelle gefunden zu haben und mit einem super Team zusammenarbeiten zu dürfen.



«Gönnen» Sie Ihrem Kind den Schulweg: er fördert Sozialkompetenz und ist Entdeckungsreise

Zu Fuss in die Schule und den Kindergarten

Viele Eltern wollen ihre Kinder auf dem Weg in die Schule oder den Kindergarten vor Unvorhersehbarem und wohl auch vor schlechtem Wetter bewahren und bringen ihre Liebsten mit dem Auto zur Schule. Sie tun dies, obwohl sie wissen, dass nebst frischer Luft und Bewegung ihrem Kind auch die Sozialkompetenz gut tut, sich mit Gspändli zu unterhalten oder manchmal auch zu zanken. Der Schulweg ist eine Entdeckungsreise für das Kind.

«Elterntaxi» stellen im Bereich der Schulen den Kindergarten gelangen. Der Schulweg anlage oder des Kindergartens eine zusätzliche Herausforderung, sondern stärkt die Gefahrenquelle dar für jene Kinder, auch die Lernfähigkeit der Kinder. Die Kinder die zu Fuss unterwegs sind. Kinder können der machen sich auf diesem Weg auf eine sehr wohl sicher zu Fuss in die Schule oder Entdeckungsreise und werden hierbei mit

einer anderen Umwelt vertraut. Der Schulweg ist also mehr als nur der Weg zur Schule bzw. zum Kindergarten. Das Kind übt sich im sicheren Verhalten im Strassenraum, pflegt Freundschaften und entwickelt Eigenverantwortung. Mehr noch: Durch die tägliche Bewegung stärkt es seine Gesundheit und seine Konzentrationsfähigkeit. Ermöglichen Sie Ihrem Kind diese Erkenntnisse, gönnen Sie Ihrem Kind seine eigenen Erfahrungen und Erlebnisse mit seinen Kameraden zu geniessen. Verzichtern Sie auf das «Elterntaxi» – Ihrem Kinde zuliebe.

Autor: Daniel Wicki,
Gemeinderat und Schule



Primarlehrerin Fabienne Wey

Nach einem guten Start an der Schule Boswil bin ich sehr erfreut, mich Ihnen in ein paar Sätzen vorstellen zu dürfen.

Aufgewachsen bin ich ganz in der Nähe von Boswil, in der Gemeinde Mühlu. Ebenfalls habe ich dort die Primarschule besucht. Nach meiner vierjährigen Bezirksschulzeit habe ich die Fachmittelschule in Zug mit anschließender Fachmaturität absolviert. Wichtige und tolle Erfahrungen konnte ich im folgenden dreimonatigen Sprachaufenthalt in Frankreich und dem französischsprachigen Raum der Schweiz sammeln.

Seit der Oberstufe verbringe ich meine Freizeit gerne in der Turnhalle. Volleyball gehört zu meinen Leidenschaften und ich genesse es, Teil einer Mannschaft zu sein. Nachdem ich diesen Sommer die pädagogische Hochschule in Zug nach dreijährigem Studium abgeschlossen habe, bin ich endlich in die Berufswelt eingetaucht. Ich durfte vor gut drei Monaten die 2./3. Primarschulklassen von Boswil übernehmen. Glücklicherweise habe ich meine super Klasse und das tolle Kollegium nehme ich mein erstes Schuljahr als Klassenlehrperson in Angriff!

Richtung Süden

Sie denken bei dieser Überschrift an Ferien? An Bella Italia? Portofino oder San Remo? Oder gar an Lehrerinnen und Lehrer, die irgendwo in südlichen Gefilden am Strand liegen? Aber, aber... Da sind Sie – sorry für den Ausdruck – auf dem Holzweg. Oder von mir aus auf dem steinigen Weg irgendwo in der Schöllenen-Schlucht...

Richtung Süden müssen Dächer gerichtet sein, die zur Stromerzeugung dienen wollen. Ohne Strand. Ohne Sand und Strand. Die Solaranlage auf unserem Schulhausdach kann als Sinnbild des aktuellen Zeitgeistes oder der permanenten Energiediskussionen gesehen werden. Wie auch immer, für uns war sie Grund genug, die Weiterbildungsstage dieser spannenden und herausfordernden Thematik zu widmen.

Die «Solargruppe» unter Markus Kächler ist für den Betrieb der Solaranlage zuständig. Nahe legend – um nicht «bequem» schreiben zu müssen –, die Hauptorganisation dieser Fortbildung gleich vertrauensvoll in die Hände dieser motivierten und leidenschaftlich agierenden Gruppe zu legen.



Mit grosser Freundlichkeit wurden wir im Axioparama empfangen und gruppenweise geschult



Markus Kächler erklärt unter dem Dach die Solaranlage der Schule Boswil

mitgenommen werden konnten und hoffentlich in der einen oder anderen Situation nun unseren Schülerinnen und Schülern zu Gute kommen.

Die Herangehensweise an diesen – in den Medien gerne hitzig diskutierten – Themenkreis war geprägt von wohlthuer Sachlichkeit und Nüchternheit, zeigte sich politisch ausgewogen und neutral. So wie es sich für eine Schule gehört. Ein grosses Kompliment an die Solargruppe!

Die Energieprobleme sind unübersehbar und beschäftigen. Das ist auch gut so. Aber irgendwelche Bessenwässer und Fingerzeiger bringen uns nicht weiter, sondern offenbaren ganz einfach, wie viel leichter es von der Hand geht, vor des Nachbars Tür zu wischen als vor der eigenen...

Pragmatische und realistische Lösungen frei von nerviger Polemik sind gefragt. Wer dazu nichts beitragen will, soll meinewegen in den Urlaub. Richtung Süden. Aber bitte mit dem Fahrrad!

Autor: Peter Kessler

Wenn alle Feuer und Flamme sind

Wir versuchen es täglich. Unsere Schülerinnen und Schüler zu motivieren, für eine Thematik zu begeistern. Manchmal gelingt dieses Unterfangen besser, zuweilen etwas weniger befriedigend. Feuer und Flamme für das Lösen einer Gleichung? Für die Interpunktion? Für die Geschichte des Mittelalters?

Am zweiten Freitagabend im November, für treue SchulbesucherInnen längst ein Fixstern in der Agenda, ist das ambitionierte Vorhaben definitiv geglückt. Unter dem Motto «Feuer und Flamme» ging nämlich heuer die Erzählnacht an unserer Schule über die Bühne.

Das Angebot präsentierte sich äusserst vielseitig und vermochte – zu unserer Freude – Klein und Gross zu begeistern. Geschichten adäquat des Mottos wurden vorgelesen, vorgespielt, ein Lichttheater aufgeführt, das Thema musikalisch umgesetzt oder durch einen anwesenden Feuerschlucker auch wörtlich interpretiert. Toll, wie Helga Schnur-

renberger mit ihrer Musikschule zusätzlich Zündstoff lieferte, indes selbstredend nichts anbrennen liess.

Mit aufwändiger und zeitintensiver Vorbereitung wurde die «Feuerstelle» eingerichtet, gut gelagertes Holz auf Holz gestapelt, um mit einem schlüssigen und attraktiven Programm, bei Ihnen, den Besucherinnen und Besuchern, das Feuer letztlich zu entfachen. Sie in den Bann der Thematik zu ziehen.

Ich dürfte für meine Kolleginnen, Kollegen und die Schule Boswil viele Komplimente vorgespielt, ein Lichttheater aufgeführt, das Thema musikalisch umgesetzt oder durch einen anwesenden Feuerschlucker auch wörtlich interpretiert. Toll, wie Helga Schnur-



Unsuia Hasler fesselte die ZuhörerInnen



Janik Dolder und Elias Nuzzaci liasen eine spannende Geschichte



Der Feuerschlucker zog alle in seinen Bann



Die SchülerInnen der 2./3. und der 3. Primarklasse empfangen musikalisch

Schwer gefallen indes ist auch mir die Entscheidung, welcher Präsentation ich beiwohnen möchte – oder konnte. Wegen des zeitgleichen Beginns der Angebote und teils fehlender Wiederholungen wurde auch ich unausweichlich vor die Qual der Wahl gestellt. Das Schattentheater wollte ich mir kei-

nesfalls entgehen lassen, zumal ich während Wochen die Vorfreude weckenden Vorbereitungen im Foyer mitverfolgen konnte.

Das verpasste Schattentheater tut dessen ungeachtet etwas weh. Oder in Worten dem Motto des Abends entsprechend: Meine Vorfreude löste sich ob des Feuers relativ schnell in Rauch auf...

Beschlag genommen, weshalb aus meinem Kür- relativ schnell wieder ein Pflichtprogramm wurde... Wenn auch – ich gebe es

Autor: Peter Kessler



Das Schattentheater muss toll gewesen sein...

Ein Päckchen für Sie unter dem Baum

Weihnachten steht vor der Tür. Vielerorts wohl ein Baum in der Wohnung. Unter diesen lege ich Ihnen ein Päckchen der Schule. Von meinen Kolleginnen, Kollegen und von mir mit viel Liebe für Sie eingepackt. Blaues Papier, wie Satin schimmernd im Kerzenlicht, dazu eine gelbe Masche aus Tüll. Gross ist es nicht, ja, fast schon etwas unscheinbar, indes von Herzen kommend. Mag im Kindesalter die Vorfreude direkt proportional zur Grösse des Pakets gestanden sein, dürfte sich dies derweil relativiert haben. Anders gesagt: Als Kind hätte ich dieses Päckchen wahrscheinlich nicht zuerst ausgepackt...

Das Papier nicht einfach aufreissen, sondern sorgfältig öffnen. Ausdruck von Wertschätzung. Habe ich gelernt. Von meinen Eltern. Etwas viel Füllmaterial? Gar eine Mogelpackung? Sicher nicht. Versprochen.

5 Buchstaben aus Schokolade? Wieso aus Schokolade? Ich liebe Schokolade. An Weihnachten noch mehr. Weshalb 5 Buchstaben? Wieso K-E-N-A-D? Der richtige Umgang mit den Buchstaben und der Sprache gehört zum Pflichtprogramm an einer Schule. Sich ausdrücken können, mündlich und schriftlich. Seine Gefühle in Worten zu äussern vermögen. Oder in Schokolade... K-E-N-A-D ist deshalb kein Badeort an der Adria, sondern in korrekter Reihenfolge ganz einfach ein D-A-N-K-E.



Peter Kessler, Schulleiter

Ein ganz dickes, ehrliches und liebes Dankeschön der Schule Boswil an Sie! Ausdruck unseres Gefühls und unserer Empfindung! Es gibt Augenblicke, in denen ich mich gerne wiederhole. Sie ahnen es, dieses ist ein

solcher... Einen vergleichbar grossen Zuspruch seitens der Bevölkerung habe ich vor Boswil noch nicht erlebt. Noch nie. Einfach unglaublich, wie Sie sich Zeit für uns nehmen, uns mit Ihrem Besuch beehren und Interesse an unserer Arbeit manifestieren. Egal zu welcher Uhr, ja zuweilen Unzeit ein Anlass stattfindet – Sie waren immer dabei und haben uns niemals im Stich gelassen!

Dafür Ihnen mindestens einmal jährlich von Herzen zu danken, ist wohl das Mindeste. Auch Sie könnten Ihre Zeit anderen schenken, für anderes einsetzen. Sie schenken Sie uns! Deshalb, rechtzeitig vor Weihnachten, von uns das Geschenk für Sie. Verbunden mit unseren liebsten und besten Wünschen für die kommenden Festtage und das neue Jahr! Tragen Sie sich Sorge, bleiben Sie gesund und der Schule Boswil wohlgesinnt – wir zählen auch künftig auf Sie und freuen uns schon heute auf ein baldiges Wiedersehen!

Geniessen Sie die einzelnen Buchstaben unseres Dankechöns, wie wir die gemeinsamen Stunden mit Ihnen während dieses Jahres geniessen durften. Hoffentlich weiter geniessen dürfen. Ein grosses D-A-N-K-E. Aus Schokolade. Und von Herzen.

Autor: Peter Kessler